

Gesundheit &amp; E-Health

## Hanns-Christian Gunga



Weltraummediziner und Seniorprofessor an der Charité FOTO: PRIVAT

**Hanns-Christian Gunga ist Seniorprofessor an der Charité und berät das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Im All versucht er unter anderem zu verstehen, warum die Körpertemperatur der Astronauten dort um einen Grad höher liegt als auf der Erde.**

von Roger Schneider

veröffentlicht am 08.05.2023

Dezember vergangenen Jahres, die Sternstunde seiner Karriere: Hanns-Christian Gunga nimmt das Bundesverdienstkreuz für seine Dienste in der Wissenschaft entgegen. Gunga erforscht den menschlichen **Körper unter Extrembedingungen**, etwa in der Sahara oder im Weltall. Besonders wichtig sei ihm dabei, das Wissen auch der breiten Öffentlichkeit zu vermitteln – wofür es schließlich die höchste zivile Anerkennung Deutschlands gab. „Da fragt man sich dann schon, wie es überhaupt so weit gekommen ist“, sagt Gunga rückblickend. Seit einem halben Jahr ist er Seniorprofessor an der Charité, berät das **Deutsche**

**Zentrum für Luft- und Raumfahrt** und ist Mitherausgeber des Journals „Frontiers in Physiology“. An Ruhestand denkt der 68-Jährige nicht.

Der akademische Weg bis ins Weltall fing dort an, wo man es wohl kaum vermutet: im Steinbruch. Aufgewachsen in einer **Pfarrersfamilie** habe er als Kind dort eine Möglichkeit gefunden, dem behüteten Dorfleben in Westfalen gelegentlich zu entfliehen, erinnert sich Gunga. In den lokalen Steinbrüchen suchte er nach Fossilien und fand schnell seine Leidenschaft. Später führte er ganze Schulklassen dorthin, um Lehrer und Mitschüler über seine Entdeckungen zu unterrichten. Statt im Steinbruch lehrt Gunga heute in Hörsälen. Seiner Leidenschaft ist er aber immer treu geblieben.

Nach dem Abitur studierte er zunächst **Geologie und Paläontologie**, beschäftigte sich also mit fossilem Leben. Das erste Diplom in der Tasche, hing Gunga ein Medizinstudium an und spezialisierte sich zum Physiologen. Wie das zusammenpasst? „Paläontologie und Physiologie sind eigentlich zwei Spiegelbilder“, erläutert der Professor. „Das eine rekonstruiert ausgestorbenes Leben, das andere erklärt das Leben von heute.“ Während die Kommilitonen paukten, um Arzt zu werden, war für Gunga immer klar: Er will in die **Forschung**. Schließlich sei es ein Artikel im Tagesspiegel gewesen, der ihn zur **Weltraummedizin** und seinem akademischen Mentor, Karl-August Kirsch, geführt habe.

### **Probanden: Astronauten und Dinosaurier**

Kirsch war es auch, mit dem Gunga das **Skelett des Brachiosaurus** im Berliner Naturkundemuseum vermessen hat. „Wir sind irgendwann im Büro versackt und haben überlegt, was wir denn sonst noch so anstellen könnten.“ Als Teil einer Forschergruppe waren die beiden Wissenschaftler mit dem Saurier ein paar Jahre später in der Titelgeschichte des Spiegels. Das Heft bewahrt Gunga seitdem in seinem Büro auf. „Eines meiner Lieblingsforschungsprojekte“, sagt er stolz.

Mit dem Klimawandel eröffnet sich für ihn ein weiteres, aktuelleres Forschungsfeld. In Burkina Faso untersucht er, wie sich **Hitze auf die Produktivität von Menschen** auswirkt – und kann dadurch mögliche Folgen der Erderwärmung ableiten. Die Höhepunkte seines Berufs

bleiben aber die Weltraummissionen. Gunga ließ in den 90ern schon Forschungen auf der russischen MIR-Station durchführen. Seine Experimente waren im **Space Shuttle** und zuletzt mit Alexander Gerst auf der ISS dabei. Im All versucht er unter anderem zu verstehen, warum die **Körpertemperatur** der Astronauten dort um einen Grad höher liegt als auf der Erde. Was nach wenig klingt, sei auf Dauer gefährlich für den Körper, erklärt der Wissenschaftler. Eine Antwort gebe es hierauf bis heute nicht.

### **Nächstes Ziel: der Mond**

Wenn Gunga über alte Fossilien und die Zukunft der Raumfahrt spricht, macht sich immer wieder ein Lächeln auf dem Gesicht breit. „Ich beneide die künftigen Generationen, die zum **Mars** fliegen können“, sagt er. Und er selbst? Auch er wäre gerne mal im All gewesen, sagt er. „Allerdings habe ich eine Rot-Grün-Schwäche – und inzwischen bin ich auch nicht mehr in der passenden Altersklasse.“ Dafür ist seine Forschung womöglich bald wieder im All dabei, wenn im Rahmen der **Artemis-Missionen** seit Jahrzehnten erstmals wieder Menschen auf dem Mond landen sollen. „Unser Experiment ist gerade in der Endauswahl“, sagt Gunga. Bei der Mission will er mit seinem Team weiter an dem Rätsel um die Körpertemperatur forschen. Der Wettbewerb ist jedoch hart: Die Wahrscheinlichkeit läge bei maximal drei Prozent, dass ein Experiment von den Raumfahrtbehörden angenommen wird.

Als hätte der Seniorprofessor zu viel Freizeit, beschäftigt ihn aktuell noch ein anderes Projekt: die Planung eines **Klassentreffens zum 50. Abiturjubiläum**. Vielleicht wollen die Klassenkameraden dann noch mehr über die Fossilien in den westfälischen Steinbrüchen wissen – oder aber über die Zukunft der Menschen im Weltall. *Roger Schneider*